

# Thronfolger im Amt

**21. November.** Der 29jährige Erzherzog Karl Franz Joseph tritt als Karl I. die Nachfolge seines verstorbenen Großonkels Franz Joseph I. an. Karl war nach der Ermordung Erzherzog Franz Ferdinands in Sarajevo (→ 28.6.1914) überraschend in die Stellung des Thronfolgers aufgerückt, wurde aber wie seine Vorgänger vom Kaiser nicht zu den Regierungsgeschäften herangezogen.

Kaiser Karl I. hatte seit Frühjahr 1915 mit seiner Familie im Wiener Schloß Schönbrunn Wohnung genommen und durch seine bescheidene Haltung die Sympathie des Kaisers gewonnen, der bereits am Tag des Attentats von Sarajevo – nach den bekanntgewordenen Worten »Mir bleibt doch nichts erspart« – erklärt haben soll: »Auf jeden Fall kann ich mich auf dich verlassen.«



*Karl I., Kaiser von Österreich*

## »An Meine Völker«

Am 21. November läßt Kaiser Karl I. eine Proklamation veröffentlichen, in der er betont, das Erbe des Verstorbenen »fortsetzen und vollenden« zu wollen: »Noch ist das Ziel nicht erreicht, noch ist der Wahn der Feinde nicht gebrochen, die meinen, in fortgesetztem Ansturm Meine Monarchie und ihre Verbündeten niederzulegen, ja zertrümmern zu können. Ich weiß Mich eins mit Meinen Völkern in dem unbeugsamen Entschluß, den Kampf durchzukämpfen, bis der Friede errungen ist, der den Bestand Meiner Monarchiesichert...«



Karl I., 1887—1922, der letzte Kaiser von Österreich 1916—1918, wird 1916 als Karl IV. auch zum König von Ungarn gekrönt. Die tausendjährige Stephanskrone war für ihn zu weit und wackelte während der Vereidigung durch den Kardinalprimas Csernoch auf seinem Kopf, was damals als Vorzeichen für den Verlust des Königtums angesehen wurde. Photographie.